

Aufruf zur Gründung einer schweizerischen Anstalt für krüppelhafte Kinder

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **17 (1909)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Adresse :	Zuweisung zum Zweigverein :
212. George, Paul, mittlere Ringstraße 10, Thun	Bern-Oberland.
213. Scholz, Fritz, Krankenwärter, Sanatorium Schafalp, Davos	Bündner Samariterverein.
214. Strub, Anna, zur Rose, Bruggen	St. Gallen.
215. Brunner, M., Gemeindegewerke, Wattwil	Toggenburg.
216. Haldimann, Arnold, Albanvorstadt 50, Basel	Basel-Stadt.
217. Zimmerli-Welti, E., Marburg	Marau.
218. Welti, Max, Breitingenstraße 9, Zürich	Zürich.
219. Stähli-Sigrist, Frau, Ottenbach	Zürich.
220. Leutert-Gut, Frau, Ottenbach	Zürich.
221. Berli, Anna, Ottenbach	Zürich.
222. Leutert, August, Coiffeur, Ottenbach	Zürich.
223. Thielemann, E., Frau, Grund, Ottenbach	Zürich.
224. Leutert, Ida, Modistin, Ottenbach	Zürich.
225. Leutert, Emilie, Unterdorf, Ottenbach	Zürich.
226. Keller, Rud., Schlosser, Ottenbach	Zürich.
227. Brünnich, Dr., Arzt, Ottenbach	Zürich.
228. Hügli, Lina, Höhenweg 11, Muristalden, Bern	Bern-Mittelland.
229. Vogel, Sophie, Schwester, Schönenwerd	Olten.
230. Ott, Ida, Kollbrunn	Winterthur.
231. Rüst, Josef, Wärter, Münsterlingen	Mittel-Thurgau.
232. Wiesendanger, Frieda, Wartstraße 15, Zürich V	Zürich.
233. Bruns, Käthe, Bachlettenstraße 7, Basel	Basel-Stadt.
234. Mantel, Berti, Wildbachstraße 57, Zürich V	Zürich.
235. Bosshard, Lina und Frieda, Alderstraße 38, Zürich V	Zürich.
236. Fischinger, Albert, Privatwärter, Frauenfeld	Frauenfeld.
237. Fricker, Emil, Dr. med., Arzt, Spalentorweg 31, Basel	Basel-Stadt.
238. Bachofner, Frau Pfarrer, Mühlebachstraße 76, Zürich V	Zürich.
239. Schmidlin, Titus, Speichergasse 7, Bern	Bern-Mittelland.

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf zur Gründung einer Schweizerischen Anstalt für krüppelhafte Kinder.

Schon seit Jahren ist in verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes von Ärzten und Menschenfreunden der Mangel einer Heil- und Erziehungsanstalt für krüppelhafte, geistig normale Kinder schmerzlich empfunden worden. Durch die großmütige Hilfe eines zürcherischen Wohltäters, welcher, angeregt von dem am 18. Oktober 1906 verstorbenen Herrn Pfarrer Ad. Ritter in Zürich, zu dessen Andenken die Summe von Fr. 50,000 als Grundstock für die Errichtung einer solchen Anstalt gestiftet hat, ist der Wunsch auf den Weg der Bewirkung gekommen. Infolge eines von dem unterzeichneten Komitee in Zürich und

Umgebung verbreiteten Aufrufes ist die Gründungssumme durch hinzugekommene weitere Beiträge und Zeichnungen, vornehmlich aus dem Kanton Zürich, bis jetzt auf Fr. 200,000 angewachsen. Da aber noch bedeutende weitere Mittel erforderlich sind und die Anstalt für Kinder aus der ganzen Schweiz und von allen Konfessionen bestimmt sein soll, wendet sich das Komitee nun mit der Bitte um Mithilfe an das wohlthätige Publikum des ganzen Vaterlandes.

Die Fürsorge für die Krüppel, lange Zeit vernachlässigt, ist heute zu einer großen, durch die ganze Welt gehenden Bewegung geworden.

Die Zahl der krüppelhaften Menschen ist in der That auch viel größer, als man glaubt. Für Deutschland ist neuerlich auf Grund einer Reihe von amtlichen Zählungen ihre durchschnittliche Zahl auf sechs vom Tausend der Bevölkerung berechnet worden, wovon durchschnittlich 4,8‰ erwachsen, 1,2‰ unter 14 Jahren alt. Das gleiche Verhältnis für die Schweiz angenommen, ergäbe für unser Vaterland ungefähr 21,000 Krüppel, wovon 16,800 erwachsene, 4200 jugendliche unter 14 Jahren. In der That findet man fast überall verwachsene und mehr oder weniger krüppelhafte Kinder, sei es in den Schulen oder durch ihr Uebel von diesen ferngehalten.

Durch die Fortschritte der Orthopädie in Verbindung mit geeigneter Erziehung, Schulung und Berufsbildung ist es aber jetzt möglich geworden, manche dieser armen Kinder, deren Leiden früher als unheilbar und keiner Besserung fähig betrachtet wurde, zu nützlichen und in einem geeigneten Lebens- und Wirkungskreise auch glücklichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden. Etwa 90% derselben können, nach den in Deutschland gemachten Erfahrungen, dazu gebracht werden, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen.

Hierfür sind Anstalten erforderlich, welche eine Verbindung von Krankenanstalt und Erziehungsanstalt darstellen (Krüppelanstalten, Krüppelheime). Hier werden die Zöglinge für die notwendige Zeitdauer aufgenommen, verpflegt, mit den nötigen technischen Hilfsmitteln behandelt, ihrer Individualität gemäß unterrichtet und eventuell für einen Beruf ausgebildet. Hier erhalten die mit leichtern Leiden Behafteten die nötige Hilfe und Beratung. Diese Bedingungen sind in unsern üblichen Spitälern und Krankenanstalten nicht erfüllbar.

Die Staaten und Gemeinwesen beschäftigen sich im allgemeinen noch zu wenig mit dieser hochwichtigen Fürsorgeaufgabe. Und doch haben beide mit den sozialen Folgen des Uebels, mit einer großen Anzahl arbeitsun-

fähiger oder frühzeitig der Invalidität anheimfallender Individuen zu rechnen. Dagegen hat die private Wohlthätigkeit schon viel geleistet, namentlich im Auslande. In Deutschland wurde in der letzten Zeit fast jedes Jahr eine neue Anstalt eröffnet; im ganzen zählt es jetzt deren 33. In München wurde die 1832 gegründete Privatanstalt schon 1844 vom Staat übernommen, der sie jetzt zur Aufnahme von ungefähr 150 Zöglingen vergrößert und nach allen modernen Anforderungen ausgestaltet. In Italien bestehen neben vielen kleineren zwei große, reich ausgestattete und vorzüglich geleitete öffentliche orthopädische Anstalten in Bologna und Mailand. In unserer Schweiz war die 1864 gegründete Mathilde Escher-Stiftung in Zürich, die sich der Erziehung von etwa 12 armen, krüppelhaften Mädchen widmete, weit umher eine der ersten Anstalten ähnlicher Art. Ihr Betrieb ist gegenwärtig aus äußeren Gründen suspendiert. Wir haben aber allen Grund zu hoffen, daß uns später ein gedeihliches Zusammenwirken mit dieser Stiftung möglich sein wird. Für die französische Schweiz besteht, wesentlich für die medizinische Seite der Aufgabe, seit 1876 das « Hospice orthopédique » in Lausanne für 36 Kinder. Eine allgemein schweizerische Anstalt, die allen den verschiedenen obengenannten Aufgaben entspricht, besteht noch nicht, ist aber dringendes Bedürfnis. Bei der großen Zahl der krüppelhaften Kinder ist sogar zu wünschen, daß allmählich noch weitere ihr zur Seite treten, wie denn gegenwärtig auch in Basel eine solche angestrebt wird.

Das unterzeichnete Komitee hat nun zunächst eine Anstalt für ungefähr 40 Zöglinge in Aussicht genommen. Bei dem vorzunehmenden Zusammenwirken mit der Mathilde Escher-Stiftung, welche sich für 20—24 Betten einrichten will, wird die Zahl für beide Teile zusammen sich auf über 60 belaufen. Es sollen zu möglichst billigen Bedingungen krüppelhafte Kinder aus allen Ge-

genden der Schweiz je nach den Umständen dauernde oder vorübergehende Aufnahme, oder doch sachkundige Beratung und Behandlung finden. Wenn möglich soll die Fürsorge später auch auf erwachsene, durch Unfall oder Krankheit Verküppelte ausgedehnt werden. Wir wünschen für unsere Anstalt ein Terrain von ungefähr 15,000 Quadratmetern zur Verfügung zu haben, damit die Kinder sich möglichst viel im Freien aufhalten können und damit auch für künftige Erweiterung genügender Raum da ist. Unsere Kosten für Landerwerb, Gebäude und Einrichtung müssen wir, entsprechend den steigenden Land- und Baupreisen, auf ungefähr Fr. 400,000 veranschlagen, wovon also gegenwärtig kaum die Hälfte dem Komitee zur Verfügung steht.

Wir wagen es daher, uns an die wohlthätige Bevölkerung der Schweiz zu wenden mit der dringenden Bitte um kräftige Unterstützung der Sache. Wohl machen in jedem Kanton verschiedene gemeinnützige Unternehmungen Ansprüche an die Hülfsfähigkeit des Volkes. Aber wir hoffen dennoch, daß auch diese allgemein schweizerische Bestrebung, die, wie wir wünschen, den Anfang bilden soll für ein großes nationales Hilfswerk, ein wohlwollendes Interesse und eine werktätige Mitwirkung finden wird. Wir wenden uns an die Freunde der Jugend, an die Freunde der Kranken und Leidenden. Wir wenden uns an die Familien, denen Gott gesunde Kinder geschenkt hat, und bitten sie, ihren Dank dafür durch Mithilfe für unglückliche, körperlich gehemmte Kinder zu betätigen. Wir wenden uns auch an solche Familien, die selbst ähnliches Leid erfahren haben, und die darum den Schmerz solcher Kinder und ihrer Eltern am tiefsten mitfühlen können. Welcher Segen liegt darin, daß in solcher Kinder armes, verdüstertes Dasein ein Sonnenstrahl der Lebensfreude und der Be-

friedigung durch angemessene Betätigung hineinfällt und ein Ausblick auf eine lichtere Zukunft sich ihnen öffnet. Gott gebe, daß bald die geplante Anstalt gebaut und eröffnet werden kann, in welcher das Wort dessen zum Segen vieler fortwirken soll, der gesprochen hat: „Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.“

Unser Komitee hat sich zunächst in Zürich gebildet, entsprechend dem zürcherischen Ursprung der Bestrebung. Selbstverständlich werden aber mit der Erweiterung auf die übrigen Kantone auch Vertreter dieser um ihre Mitwirkung gebeten werden.

Zu weiteren Mitteilungen und zur Entgegennahme von Beiträgen sind die unterzeichneten Mitglieder des Komitees, in erster Linie der Quästor A. Tobler-Weber, Nordstraße 15, Zürich IV., gerne bereit. Ebenso können Einzahlungen für unsere Rechnung mit der kurzen Bezeichnung „Krüppelanstalt“ an die Bank Leu & Co. in Zürich, Postcheckkonto VIII. 475, geleistet werden. In verschiedenen Kantonen haben sich außerdem einige Freunde des Werkes bereit erklärt, Gaben für uns in Empfang zu nehmen. Jede, auch noch so kleine Spende, sei es ein einmaliger oder ein Jahresbeitrag, welche letzteren uns in Anbetracht der kommenden Betriebsausgaben besonders willkommen sind, wird mit herzlichem Danke angenommen werden.

Das Komitee zur Fürsorge für gebrechliche und krüppelhafte Kinder:

Dr. H. Kesselring, alt Prof., Plattenstraße 77, Zürich V, Präsident. Aug. Tappolet-Rohr, alt Pfr., Waisenhaus, Zürich I, Vizepräsident. A. Tobler-Weber, Nordstraße 15, Zürich IV, Quästor und Aktuar.

Die Redaktion des „Roten Kreuzes“ empfiehlt den obigen Aufruf allen Menschenfreunden angelegentlich zur Berücksichtigung.

